

## Laurentius von Brindisi, Predigt zum dritten Sonntag der Fastenzeit (*Dominica III Quadragesimae*)

(aus: LAURENTIUS VON BRINDISI, *Codex Vindobonensis. Quadragesimale quartum*, in: *Opera omnia* 10/1, Patavii 1954, 285–290)

Im Rahmen des Konversatoriums „Lateinische Quellen der Spiritualitätsgeschichte“, unterrichtet von Prof. Dr. Marianne Schlosser (Wintersemester 2024)

übersetzt von Beatrix Pausz

<p><i>Erat Iesus eiiciens daemonium, etc.</i></p> <p>I. Duo sunt nobis consideranda in hodierno Evangelio: alterum est historia, alterum vero mysterium. Quoad historiam ostendit Dominus potentiam suam contra daemonem: fortior contra fortem armatum; nec tamen opus ei fuit omnes exerere vires, utraque uti manu, aut potenti brachio, digitus tantum suffecit: <i>Si in digito Dei eiicio daemonia</i>. Ostendit bonitatem erga daemonicum, nam misericordia motus super eum, a nemine rogatus, contulit ei optatissimum salutis beneficium et undequaque perfectum, nam: <i>Cum eiecisset daemonium, locutus est mutus et admiratae sunt turbae</i>. Non enim daemonem tantum eiecit et mutum, surdum caecumque reliquit, aut loquelam praestitit, non autem auditum et lumen oculorum, sed omne malum depulit omnemque optatam salutem praestitit: <i>Dei enim perfecta sunt opera: Totum hominem sanum feci</i>; sic enim in piscina sanabatur homo a <i>quacumque detinebatur infirmitate</i>. Tandem ostendit divinam sapientiam suam contra scribas et Pharisaeos calumniatores miraculi, ita ut illos convicerit, adeo ut, parta ex eis gloriosa victoria, habuerit triumphale encomium: <i>Extollens vocem quaedam mulier de turba dixit: beatus venter qui te portavit</i>. Sic arca Dei deturbavit de loco suo Dagon deum Philisthaeorum.</p>	<p><i>Jesus trieb einen Dämon aus, etc. (Lk 11, 14)</i></p> <p>I. Zwei Dinge müssen wir im heutigen Evangelium betrachten: das eine ist die Geschichte, das andere aber ist das Geheimnis. Was die Geschichte betrifft, so zeigt der Herr seine Macht gegen den Dämon: als Stärkerer gegen den stark Bewaffneten. Und doch war er es für ihn nicht nötig, all seine Kräfte anzuwenden, gleichsam beide Hände oder den mächtigen Arm; ein Finger nur reichte aus: <i>Wenn ich durch den Finger Gottes Dämonen austreibe</i>. Er zeigte Güte gegenüber dem von einem bösen Geist Besessenen, denn bewegt von Mitleid zu ihm, von niemandem gefragt, brachte er ihm die ersehnte und in jeder Hinsicht vollkommene Wohltat des Heils, denn: <i>Als er den Dämon ausgetrieben hatte, redete der Stumme und die Menge war erstaunt</i>. Denn nicht nur trieb er den Dämon aus und ließ ihn dann stumm, taub und blind zurück oder er gab ihm die Rede, nicht aber das Hören und das Licht der Augen wieder, sondern er beseitigte alles Übel und gab das gesamte erbetene Heil. Denn <i>die Werke Gottes sind vollkommen: Ich habe den ganzen Menschen heil gemacht</i>; denn so wurde im Teich der Mensch von <i>jeglicher Krankheit geheilt, unter der er litt</i>. Schließlich zeigt er seine göttliche Weisheit gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer, den Schmähern des Wunders, so dass er sie besiegte, und zwar so sehr, dass, nachdem er einen glorreichen Sieg über sie errungen hatte, er eine triumphale Lobrede hielt: <i>Eine Frau aus der Menge erhob ihre Stimme und sagte: Gesegnet sei der Schoß, der dich getragen hat</i>. So stürzte die Bundeslade Gottes Dagon, den Gott der Philister, von ihrem Platz herab.</p>
---	---

Quoad mysterium autem proculdubio hodiernum miraculum symbolum extitit iustificationis hominis peccato-ris. Miracula enim, quae operabatur Dominus, et miracula erant et mysteria, quia opera erant non solum potentiae, verum etiam sapientiae Dei; miracula erant circa corpora, mysteria circa animas, salus enim corporis animae designabat salutem. Non enim Christus in mundum venit pro salute corporum, sed animarum: *Salvum faciet populum suum a peccatis eorum*. Sicut autem circa corpora Dominus vera operabatur, non ficta miracula, verum tribuebat infirmis sanitatem, caecis lumen, mortuis vitam, ita veram etiam operabatur animarum salutem, veram tribuebat spiritus sanitatem.

II. Quid igitur inquit novatores haeretici de imputativa iustitia? Quod Deus non confert homini veram iustitiam et sanctitatem, sed tantum imputativam, quod ex Christi meritis credentes, mali cum sint et peccatores, iustos reputat? Veluti si quis colorata super oculos habeat conspicilla, eodem colore infecta iudicabit quaecumque viderit, cum tamen revera talia non sint, sed deceptio visus est ex medio. Sed dico: Quid igitur? Decipitur Deus? Hallucinantur divini oculi? Ubi illud est: *Iustus es, Domine, et rectum iudicium tuum?* Ubi quod *iudicium Dei est secundum veritatem?* Ubi quod Paulus hodie ait: *Eratis aliquando tenebrae, nunc autem lux in Domino?* An fictum discrimen est inter lucem et tenebras? inter diem et noctem? *Ut filii lucis, inquit, ambulate; fructus enim lucis est in omni... iustitia et sanctitate et veritate;* et alibi: *In iustitia et sanctitate veritatis, id est in vera sanctitate.* Quomodo ergo fictam sanctitatem,

Was das Mysterium betrifft, so erweist sich das heutige Wunder zweifellos als ein Symbol für die Rechtfertigung des sündigen Menschen. Denn die Wunder, die der Herr tat, waren sowohl Wunder als auch Geheimnisse, denn sie waren nicht nur Werke der Macht, sondern auch der Weisheit Gottes; Wunder waren sie hinsichtlich der Leiber, Geheimnisse hinsichtlich der Seelen, denn das Heil des Körpers bezeichnete das Heil der Seele. Christus ist nämlich nicht in die Welt gekommen für das Heil der Leiber, sondern der Seelen: *Er wird sein Volk retten aus ihren Sünden*. So wie der Herr hinsichtlich der Leiber wahre Wunder, keine vorge-täuschten wirkte, so wie er den Kranken wahre Gesundheit, den Blinden das Licht und den Toten das Leben schenkte, so bewirkte er auch das wahre Heil für die Seelen und schenkte dem Geist wahre Gesundheit.

II. Was sagen folglich die häretischen Erneuerer über die angerechnete Gerechtigkeit? Dass Gott dem Menschen nicht wahre Gerechtigkeit und Heiligkeit verleiht, sondern nur eine angerechnete, die aus den Verdiensten Christi die Glaubenden, da sie böse sind und Sünder, für gerecht hält? So als ob jemand eine farbige Brille vor den Augen hätte und er, durch dieselbe Farbe beeinträchtigt, alles was er sieht, beurteilt, obwohl dieses in Wirklichkeit nicht so ist, sondern durch dieses Sehmittel eine Täuschung des Gesichtssinnes vorliegt. Aber ich sage: Was also? Wird Gott getäuscht? Halluzinieren die göttlichen Augen? Wo bleibt dann jenes Schriftwort: *Du bist gerecht, Herr, und dein Urteil ist richtig?* Oder wo jene Aussage: *Das Urteil Gottes ist gemäß der Wahrheit?* Wo bleibt dann, was Paulus heute sagt: *Ihr wart einst Finsternis, aber jetzt seid ihr Licht im Herrn?* Ist die Unterscheidung zwischen Licht und Finsternis, zwischen Tag und Nacht nur vorgetäuscht? *Wandelt als Kinder des Lichts, sagt er; denn die Frucht des Lichts liegt in aller... Gerechtigkeit und Heiligkeit und Wahrheit;* und an anderer Stelle heißt es: *In Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit,* das heißt in wahrer Heiligkeit. Wieso predigen sie also vorge-

fictam iustitiam praedicant? Larvam sanctitatis, hypocritiam sanctitatem, quam Dominus summopere odit?

Aiunt doctrinam esse Regii Vatis<sup>1</sup>, qui ait: *Beati quorum remissae sunt iniquitates et quorum tecta sunt peccata. Si tecta sunt, inquit, non vere sunt ablata. Sed cum aer suapte natura obscurus sit, cum caelitus illuminatur, profecto tegitur naturalis eius obscuritas. Ergo non est vere illuminatus? fictum est lumen quod in eo est? Cum lana alba colore aliquo inficitur, tegitur naturalis color illius; num igitur vere non erit lana rubra, coccinea, purpurea, colorata? Si non vere iustificatur homo et purificatur a peccato, quomodo ait: *Asperges me, Domine, et mundabor, lavabis me et super nivem dealabor?* Quomodo Paulus docet venisse Christum ad erudiendum nos, ut *abnegantes impietatem et saecularia desideria, etc.?* et quod tradidit *semetipsum pro nobis, ut nos eriperet ab omni iniquitate et mundaret sibi populum acceptabilem, etc.?**

Dogma hoc novatorum hoc docet, quod omnes Christi fideles, sancti omnes, ipsi etiam Apostoli, revera vitiis et sceleribus pleni extitere, fictis autem virtutibus et sanctitate fallaci; quod Christus fictus fuit iustificator et sanctificator, fictus sol iustitiae, quod non revera *de plenitudine eius nos omnes accepimus, gratiam pro gratia*, quod fide et non revera dedit nobis Spiritum Sanctum divinamque caritatem, et quod Pharisaei, capitales inimici Christi, praedicabant de externis Christi miraculis, hoc ipsum haeretici de internis.

täuschte Heiligkeit, vorgetäuschte Gerechtigkeit? Eine Maske von Heiligkeit, eine geheuchelte Heiligkeit, die der Herr auf das Äußerste hasst?

Sie sagen es sei die Lehre des königlichen Sehers, der sagt: *Selig sind die, deren Verfehlungen vergeben und deren Sünden bedeckt sind.* Wenn sie bedeckt sind, sagen sie, werden sie nicht wirklich weggenommen. Aber da die Luft eigentlich dunkel ist, wird in der Tat ihre natürliche Dunkelheit bedeckt, wenn sie vom Himmel her beleuchtet wird. Ist sie [die Luft] also nicht wirklich erleuchtet? Ist das in ihr enthaltene Licht vorgetäuscht? Wenn weiße Wolle mit etwas Farbe gefärbt wird, wird ihre natürliche Farbe überdeckt. Wird deshalb etwa die Wolle nicht wirklich rot, scharlachrot, purpurrot oder gefärbt? Wenn ein Mensch nicht wirklich gerechtfertigt und von der Sünde gereinigt wird, wie kann er dann sagen: *Bespreng mich, Herr, und ich werde rein, wasche mich und ich werde weißer als Schnee?* Wie kann dann Paulus lehren, dass Christus gekommen ist, um uns zu lehren, dass *wir der Gottlosigkeit und den weltlichen Begierden absagen, etc.?* und dass *er sich selbst für uns hingegeben hat, um uns aus aller Ungerechtigkeit herauszuziehen und sich ein wohlgefälliges Volk zu reinigen, etc.?*

Dieses Dogma der Erneuerer lehrt, dass alle Gläubigen Christi, alle Heiligen, sogar die Apostel selbst, in Wahrheit voller Laster und Frevel mit vorgetäuschten Tugenden und trügerischer Heiligkeit lebten; dass Christus ein vorgetäuschter Rechtfertiger und Heilmacher war, eine vorgetäuschte Sonne der Gerechtigkeit, dass nicht wirklich *wir alle von seiner Fülle empfangen haben Gnade um Gnade*, dass er uns vorgetäuschterweise und nicht wirklich den Heiligen Geist und die göttliche Liebe gegeben hat, und was die Pharisäer, die Erzfeinde Christi, über die äußeren Wunder Christi gepredigt haben, genau dies sagen die Häretiker über die inneren.

<sup>1</sup> Regius Vates = David, der König und Prophet ist.

III. Doctrina autem catholica id quod credit de externis Christi miraculis in salutem corporum, quod vera extitere miracula divinitus operata, hoc ipsum tradit de internis miraculis in salutem animarum. Quare sicut Dominus hodie revera hominem hunc corpore liberavit a daemone, visu, auditu et loquela donavit, ita etiam spiritu a vitiis et peccatis mundatum iustificavit et sanctificavit. Hinc hominem ab immundo spiritu liberatum appellat domum scopis mundatam et ornatam; per metaphoram loquitur de duabus partibus legalis iustitiae: *Declina a malo et fac bonum*, quatenus excludit omne vitium et omnem amplectitur virtutem; scopis mundatam quoad vitia, ornatam quoad virtutes. Spiritus enim Sanctus purgat animam a sordibus vitiorum, ornat autem caelestibus virtutibus ac divinis charismatibus. Num domus immunda ac sordibus plena videri potest sanis oculis absque praestigio mundata et ornata? Sic nec homo peccator et sordibus vitiorum scatens, iustus videri potest coram Deo.

Hinc tandem Dominus, ut ostendat hodie in quo vera salus consistat, ait: *Beati qui audiunt verbum Dei et custodiunt illud*; non ait tantum: *Beati qui audiunt verbum*, idest qui credunt, sed adiunxit: *Et custodiunt illud. Non enim auditores legis iusti sunt apud Deum, sed factores*; qui enim auditor est verbi et non factor, hic comparabitur viro consideranti vultum nativitatis suae in speculo, etc.

Sic igitur in hodierno Evangelico praeter historiam habemus etiam mysterium. Nam corporale hoc miraculum extitit symbolum, imo viva imago iustificationis peccatoris, de qua Dominus ait de humili publicano verba faciens: *Descendit hic iustificatus in domum*

III. Gemäß der katholischen Lehre aber, sind die äußeren Wunder Christi, die zum Heil der Körper gereichen, ebenso göttlich gewirkt wie die inneren Wunder, die zum Heil der Seelen gereichen. So wie der Herr daher heute den Menschen tatsächlich im Leibe vom Dämon befreit hat, und ihm das Sehen, Hören und Sprechen zurückgab, so rechtfertigt und befreit er den Gereinigten auch im Geist von den Lastern und Sünden. Daher nennt er einen Menschen, der von einem unreinen Geist befreit wurde, ein Haus, das mit dem Besen gereinigt und geschmückt worden ist; metaphorisch spricht er von den beiden Teilen der gesetzmäßigen Gerechtigkeit: *Lass ab vom Bösen und tue das Gute*, insofern er jedes Laster ausschließt und alle Tugend umfasst; mit Besen gereinigt hinsichtlich der Laster, geschmückt hinsichtlich der Tugenden. Denn der Heilige Geist reinigt die Seele vom Schmutz der Laster und schmückt sie mit himmlischen Tugenden und göttlichen Gnadengaben. Kann denn ein Haus, das unrein und voller Schmutz ist, mit gesunden Augen und ohne Betrug als gereinigt und geschmückt angesehen werden? So kann auch ein sündiger Mensch, der über und über vom Schmutz der Laster voll ist, nicht als gerecht angesehen werden vor Gott.

Daher sagt der Herr schließlich, um heute zu zeigen, worin das wahre Heil besteht: *Selig sind, die das Wort Gottes hören und es bewahren*; nicht nur sagt er: *Selig sind, die das Wort hören*, das heißt, diejenigen, die glauben, sondern er fügte hinzu: *Und es bewahren. Denn nicht die, die das Gesetz hören, sind vor Gott gerecht, sondern die, die es tun*; denn wer ein Hörer des Worts ist und nicht ein Täter, gleicht einem Menschen, der das Gesicht seiner Geburt im Spiegel betrachtet, etc.

So haben wir im heutigen Evangelium neben dem historischen Sinn auch einen geistlichen Sinn. Denn dieses Wunder am Leib erweist sich als Symbol, ja, als ein lebendiges Bild für die Rechtfertigung eines Sünders. Der Herr spricht darüber, indem er über den demütigen Zöllner sagt: *Dieser ging gerechtfertigt von ihm weg in sein Haus zu-*

*suam ab illo; et Regius Vates: Cor mundum crea in me, Deus, et spiritum rectum innova in visceribus meis... et spiritum sanctum tuum ne auferas a me, idest ne prohibeas, et spiritu principali confirma me. Divinum Spiritum postulat, quo divina diligit et ad divina semper corde feratur.*

*IV. Erat Iesu eiiciens daemonium. Ostenditur in hodierno Evangelio impletum illud oraculum Dei ad serpentem: Inimicitias ponam inter te et mulierem et semen tuum et semen illius, ipse conteret caput tuum et tu insidiaberis calcaneo eius. Habemus enim hic et mulierem et semen ipsius: Beatus venter qui te portavit et ubera quae suxisti; et serpentem et semen eius: Erat eiiciens daemonium, et Pharisaeos, de quibus alias dixit Dominus: Vos ex patre diabolo estis et voluntatem patris vestri vultis facere; ille homicida erat a principio. Hi hodie tanquam filii diaboli, qui calumniator interpretatur, divina Christi opera calumniantur: In Beelzebub principe daemoniorum eiicit daemonia.*

Promittitur humano generi eo oraculo Christus libertatis assertor, Redemptor et reparator. Ostenditur autem quis futurus erat et cuius virtutis ac potestatis, quidve facturus erat. Quis futurus erat, nempe filius mulieris, quem postea Isaias dixit filium Virginis, Emmanuel, et in hodierno Evangelio: *Beatus venter qui te portavit.* Cuius virtutis et potestatis futurus erat, nempe potentior et fortior satana, qui conditus fuit princeps Angelorum et nunc princeps est daemonum. Isaias virtutem declaravit dicens: *Vocabitur admirabilis, consiliarius, Deus, fortis;* in hodierno Evangelio: *Cum fortis armatus custodit atrium suum in pace sunt*

*rück; und der königliche Seher [sagt]: Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und erneuere in meinem Innersten einen aufrechten Geist... und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir, das heißt, hindere ihn nicht, und stärke mich mit dem vorrangigen Geist. Er fordert den göttlichen Geist, mit dem er das Göttliche lieben soll und durch den er im Herzen immer zum Göttlichen hin getragen wird.*

*IV. Jesus trieb einen Dämon aus. Im heutigen Evangelium wird gezeigt, dass sich jene Weissagung Gottes über die Schlange erfüllt hat: Ich werde Feindschaft zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen setzen. Er wird dir den Kopf zertreten und du wirst ihn in die Ferse stechen. Denn wir haben hier sowohl die Frau als auch den Samen: Selig ist der Schoss, der dich getragen hat, und die Brüste, an denen du gesogen hast; und die Schlange und ihren Samen: Er trieb einen Dämon aus, und die Pharisäer, über die der Herr an anderer Stelle sagte: Ihr habt den Teufel zum Vater, und den Willen eures Vaters wollt ihr tun; dieser war von Anfang an ein Mörder. Diese verdrehen heute als Kinder des Teufels, der als Verdreher gedeutet wird, die göttlichen Werke Christi: Im Beelzebub, den Fürst der Dämonen, trieb er die Dämonen aus.*

Der Menschheit wird durch diese Weissagung Christus als Vertreter der Freiheit, Erlöser und Wiederhersteller versprochen. Es wird aber gezeigt, wer er sein sollte und durch wessen Stärke und Macht und was er tun würde. Wer er sein würde: nämlich der Sohn der Frau, den Jesaja später Sohn der Jungfrau, Emmanuel, nannte, und [über den] es im heutigen Evangelium [heißt]: *Selig ist der Schoss, der dich getragen hat.* Durch wessen Stärke und Macht er wirken sollte: nämlich mächtiger und stärker als Satan, der als Fürst der Engel eingesetzt wurde und jetzt der Fürst der Dämonen ist. Jesaja erklärte seine Stärke, wenn er sagt: *Man wird ihn Wunderbarer, Ratgeber, Gott, Starker nennen;* im heutigen Evangelium [heißt es dazu]: *Wenn ein starker Mann seine Behausung bewacht, ist alles, was er besitzt, in Frieden; wenn aber ein*

*omnia quae possidet; cum autem fortior eo superveniens vicerit eum. Haec Christi potestas est. Opera tandem: Conteret caput tuum, auferet omnem potestatem, mundi principatu te spoliabit. Sic Isaias: *Voca nomen eius: accelera, spolia detrahe, festina praedari; sic hodie erat eiiciens daemonium; cum eiecisset daemonium; cum fortior eo vicerit eum.**

Appellatur etiam hic Christus regnum Dei: *Si in digito Dei, si in spiritu Dei, eiicio daemones, profecto pervenit in vos regnum Dei, sicut etiam in die Palmarum clamabant pueri: Benedictum quia venit regnum patris nostri David. Cum autem regnum Dei significet nunc militantem Ecclesiam in terris, nunc triumphantem in caelis, Christus regnum Dei dicitur utroque modo, quoniam principium et auctor est utriusque, sicut sol diei in mundo. Cum enim dies sit regnum solis, prout in Genesi legimus: *Luminare maius ut praeesset diei, ipse secum regnum suum defert et ab ipso regnum omnino dependet; ita plane in Christo accidit. Ait itaque: *Profecto pervenit in vos regnum Dei, idest rex Messias, qui regnaturus est in populo Israel, qui divinitus rex institutus est, ut David.***

Ponitur autem in hodierno Evangelio Christus tanquam arbor bona, quae facit fructus bonos et non potest fructus malos facere, satanas autem tanquam arbor malor, quae facit fructus malos et non potest fructus bonos facere. Patet utrumque in operibus utriusque circa hominem, qui in Evangelio proponitur, quid in eo satanas operatus sit, quid Christus.

*Stärkerer über ihn kommt, wird er ihn überwinden. Das ist die Macht Christi. Über seine Werke schließlich [kann man sagen]: *Er wird deinen Kopf zertreten, er wird alle Macht nehmen, und er wird dir die Herrschaft über die Welt rauben. Jesaja sagt dazu so: *Nenne ihn beim Namen, eile, nimm die Beute, laufe um zu rauben!* Auf dieselbe Weise trieb er heute einen Dämon aus; wenn es hieß: *er trieb einen Dämon aus; und wenn es hieß: ein Stärkerer als er überwand ihn.***

Hier wird Christus auch Reich Gottes genannt: *Wenn ich mit dem Finger Gottes, wenn ich mit dem Geist Gottes Dämonen austreibe, dann ist das Reich Gottes wahrhaftig zu euch gekommen, so wie die Kinder am Tag der Palmen [Palmsonntag] riefen: *Gesegnet, weil das Reich unseres Vaters David gekommen ist.* Aber da das Reich Gottes einmal die auf der Erde streitende Kirche und einmal die im Himmel triumphierende Kirche bedeutet, wird Christus in beiden Fällen das Reich Gottes genannt, da er der Anfang und Urheber beider ist, so wie die Sonne für den Tag in der Welt. Denn wenn der Tag das Reich der Sonne ist, so wie wir in der Genesis lesen: *Das größere Licht, das dem Tag vorsteht, dann bringt er sein Reich mit sich, und das Reich hängt ganz von ihm ab; so ist es eindeutig im Fall von Christus. Er sagt daher: *Wahrlich, das Reich Gottes ist zu euch gekommen, das ist der König Messias, der als König über das Volk Israel herrschen wird, der von Gott als König eingesetzt wurde, wie David.***

Im heutigen Evangelium wird aber Christus als ein guter Baum vorgestellt, der gute Früchte hervorbringt und keine schlechten Früchte hervorbringen kann, und Satan [wird] als ein schlechter Baum [vorgestellt], der schlechte Früchte hervorbringt und keine guten Früchte hervorbringen kann. Beides wird in den Werken deutlich, die beide an dem Menschen tun, der im Evangelium vorgestellt wird, was nämlich Satan an ihm tut, und was Christus.